

NACHRICHTEN

THAILAND

Teilsieg nach 7 Jahren Kampf

Frau Pornpit 'Krae' Muensri, die seit über 7 Jahren gegen die Enteignung ihres Landes und das weiterer 1000 Dorfbewohner durch das Katasteramt kämpfte, konnte nun wenigstens einen Teilsieg erreichen. Das Kabinett entschied Ende März, daß das Katasteramt 3.000 der insgesamt 20.000 rai (1 rai = 1/6 Hektar) fälschlicherweise als öffentliches Land klassifiziert hat.

Frau Krae und die anderen Bauern aus dem Distrikt Nong Bua in der Provinz Nakhon Sawan hätten für diese 3.000 rai einen Anspruch auf Besitzurkunden und könnten das Land von der Regierung zu günstigen Preisen kaufen oder pachten.

1968 waren Vermessungstechniker gekommen und hatten das ganze Land im Distrikt vermessen und erklärt. Das Innenministerium entschied 1973, daß sie keine Ansprüche auf das Land hätten und verschwinden müßten. 1983 kam der damalige stellv. Innenminister (und jetzige Regierungssprecher) Meechai nach Nong Bua und veranlaßte eine erneute Vermessung, die ergab, daß statt bisher 16.500 rai nun glatte 25.000 rai öffentlicher Besitz seien.

Das umstrittene Land sollte 1981 für einen Tierzuchtbetrieb verwendet werden, dann wollte die Armee darauf ein Übungsgebiet installieren, später sollte es ein Golfplatz für Armee-Angehörige werden.

eines Studenten fliehen konnte. Ihr einziger 'Kamerad' beim Protest, ihr Büffel, war ihr vor zwei Jahren gestohlen worden. Sie hatte bei ihrem Protest zwar erfreulich viel Sympathie der öffentlichen Medien, stieß aber beim Kabinett auf taube Ohren.

Die jetzige Lösung, der Form nach ein Kompromiß, stieß bei ihr auf wenig Gegenliebe. Sie sei nicht bereit, für rechtmäßig gekauftes Land eine Pacht zu zahlen oder es ein zweites Mal zu kaufen, außerdem gehe es nicht nur um die 3.000 rai, sondern um das ganze strittige Land im Distrikt Nong Bua.

vgl. NR 30.3.,2.4.; BP 2.4.88

Erneute Diskussion um Miss-Wettbewerbe

Anläßlich der diesjährigen Miss-Thailand-Wahl gab es erneut kritische Stimmen, die den Sinn solcher Veranstaltungen in Frage stellten. So wurde die Rolle der Werbung in diesem Business aufgezeigt. Die Wettbewerbe würden aus bloßen Profitinteressen durchgeführt.

Für mehrere ehemalige Schönheitsköniginnen habe der Titel eher zu einem sozialen Abstieg als dem erhofften Aufstieg geführt, inzwischen seien solche Wettbewerbe zudem eine Domäne von Studentinnen geworden. Die Diskussion dürfte allerdings im Nationalismus untergegangen sein, nachdem die Miss Thailand Ende Mai in Taiwan zur Miss Universum gewählt wurde.

vgl. NR 23.3.,24.3; 3.4., 4.4., 9.4.88

Polizei und Gerichte gegen Frauenhandel

Anfang April ergingen in Bangkok 50 Haftbefehle gegen Verdächtige, die Thailänderinnen mit gefälschten Pässen nach Japan 'exportiert' haben sollen, wo sie für die japanische Mafia 'Yakuza' in Bars, Bordellen etc. arbeiten mußten. Es ist dies das erste Mal, daß die Polizei solche Maßnahmen wegen Menschenhandels ergreift. Bisher ist nur sporadisch gegen Yakuza-Mitglieder, die in Thailand Waffen kaufen wollten, vorgegangen worden.

Mitte April wurde ein Thai zu acht Jahren Haft (3 Jahre für Paßfälschung, 5 Jahre für Menschenhandel) verurteilt, dem nachgewiesen werden konnte, daß er mindestens einer Thailänderin einen falschen Paß verschafft und sie dann nach Japan zur Prostitution geschickt hatte. Dort war sie nach über einem Jahr von der Polizei verhaftet und mit 22 anderen wegen Paßvergehens und Prostitution nach Thailand zurückgeschickt worden.

vgl. BP 8.4., 13.4.88

Nam-Choan-Damm-Projekt vorläufig gestoppt

Nachdem der Widerstand gegen das Nam-Choan-Staudamm-Projekt nicht enden wollte, sondern im Gegenteil immer mehr an Dynamik gewann und sich zuletzt sogar Parteiführer gegen das Projekt aussprachen, empfahl die sogenannte Thienchai-Kommission Mitte März dem Kabinett, das Projekt vorerst auf Eis zu legen: "Der Mangel an zuverlässigen Daten ist so schwerwiegend, daß eine Entscheidung, den Damm zu bauen, nicht gerechtfertigt werden kann".

Am 4.4. entsprach das Kabinett dieser Empfehlung. Die Elektrizitätsbehörde hatte sich mit aller Kraft (und wohl auch Zuwendungen) darum bemüht, eine Genehmigung für das Staudamm-Projekt zu erhalten. So veranstaltete sie Besichtigungsfahrten für die Ausschuß-Mitglieder und die thailändischen Medien, deckte alle mit reichlich PR-Material ein und malte den Untergang der thailändischen Wirtschaft an die Wand, sollte ihr Prestige-Objekt nicht gebaut werden.

Bereits vor sieben Jahren war das Projekt am Widerstand der lokalen Bevölkerung gescheitert, und auch diesmal war der Widerstand in der Provinz Kanchanaburi das Rückgrat der Anti-Staudamm-Bewegung. Neben der lokalen Bevölkerung, die mit drastischen Aktionen drohte, unterstützten Studenten und Hochschulangehörige, Umweltschutz-Organisationen Thailands und des Auslands sowie mehrere Politiker die Bewegung gegen den Dammbau.

Der Haupteinwand ist, daß ein weitgehend unberührtes Naturschutzgebiet von beträchtlicher Größe praktisch in zwei Teile zerschnitten würde, was u.a. den Untergang mehrerer seltener Tierarten zur Folge hätte. Außerdem läge der Damm in einer Erdbeben-Zone, in dem es schon verschiedentlich zu Erdstößen gekommen ist, eine Gefahr, die durch Staudämme erfahrungsgemäß verstärkt wird.

Vertreter der Studenten haben bereits angekündigt, daß ihnen die jetzige Entscheidung nicht weit genug geht. Sie verlangen, daß das Projekt nicht nur vorläufig in der Schublade verschwindet wie schon einmal, sondern daß es endgültig in den Papierkorb wandert.

(ausführliche Dokumentation in: The Nation (Hrsg.), Nam Choan Inquiry, Bangkok, 1988; IMBAS (Hrsg.), Regenwald contra Staudamm, Ffm, 1988)

Sinkender Lebensstandard der Bauern trotz steigendem Reis-Preis

Nach dem absoluten Tief des Reispreises Anfang '87, verursacht hauptsächlich durch den USFarm Act, stieg der Preis zu Anfang dieses Jahres auf ein 30-Jahres-Hoch von 3.800 bis 4.500 Baht die Tonne. Ursache dafür ist die weltweit schlechte Ernte der letzten Saison, durch ausbleibende Monsunregenfälle. Die zweite Ernte in Thailand, die Anfang Mai auf den Markt kam, blieb auch weit hinter dem Durchschnitt zurück.

Dadurch ist der Preis nicht nur auf dem Weltmarkt, sondern auch auf dem lokalen Markt in Thailand erheblich gestiegen, so z.B. der Einzelhandelspreis in Bangkok um ca. 20%. Allerdings wäre es falsch zu glauben, daß davon nun endlich die Reisbauern nach mehreren Jahren, in denen sie ihre Ernte unter Gesteignen Preis verkaufen mußten, profitieren konnten. Bis auf wenige Gebiete in der zentralen Mae-nam-Ebene haben die Bauern so wenig geerntet, daß es kaum für den eigenen Konsum ausreicht.

Speziell die Bauern im Nordosten, wo zudem noch der Reisanbau in den letzten Jahren zugunsten anderer Cash-crops wie Tapioka zurückging, sind betroffen, da sie auf dem Markt den jetzt noch teureren Reis kaufen müssen - wenn sie es sich überhaupt noch leisten können. Statt dessen hält die Landflucht an, ganze Dörfer im Nordosten sind nahezu verwaist. Nur einige alte Leute sind zurückgeblieben, während alle Menschen im arbeitsfähigen Alter anderswo als Landarbeiter oder in den Städten Arbeit suchen.

vgl. FEER 17.3.; NR 9.3.,24.3.; BP 8.3.,17.3.,18.3.88

TTUC-Präsident Paisal Thawatchainan an Krebs gestorben

Am 18. März starb in einem Hospital in Bangkok der Präsident des thailändischen Gewerkschaftsverbandes TTUC, Paisal. Er erlag einem Krebsleiden, das erst im Januar dieses Jahres festgestellt wurde. Der 51jährige hatte schon seit etwa einem Jahr aus gesundheitlichen Gründen die Geschäfte des Verbandes nicht mehr wahrnehmen können, da er immer wieder ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Sein Tod wird als ein großer Verlust für die thailändische Gewerkschaftsbewegung angesehen.

Paisal war lange Jahre Vorsitzender des LCT, ehe er 1982 we-



Frau Krae war seit 7 Jahren jedesmal im Frühjahr nach Bangkok gekommen und hat gegenüber dem Regierungssitz einen einsamen Protest, teilweise mit drastischen Aktionen, durchgeführt, in dessen Verlauf sie unzählige Male verhaftet worden war. Letztes Jahr hatte sie versucht, sich nach dem Vorbild buddhistischer Mönche selbst zu verbrennen, was die Polizei vereitelt und sie dafür zwangsweise in eine psychiatrische Anstalt steckte, von wo sie mit Hilfe

THAILAND

NACHRICHTEN

gen Meinungsverschiedenheiten mit dem damals neugewählten LCT-Vorsitzenden Ahmad diesen Verband verließ und mit 80 weiteren Einzelgewerkschaften den TTUC gründete, dessen Vorsitzender er bis zu seinem Tod blieb.

Paisal war 1937 in Pitsanulok geboren, und arbeitete seit 1960 bei der städtischen Elektrizitäts-Behörde Bangkoks, wo er auch die Betriebsgewerkschaft leitete. Er war innerhalb des TTUC, den er wie ein Patron führte, unumstritten. Als sein Nachfolger wurde nicht, wie erwartet, sein Stellvertreter, der Vorsitzende der Gewerkschaft der Wasserwerke Bangkoks, Ekkachai Ekharakamol gewählt, sondern Wattana lembamroong.

vgl. NR 19.3.; BP.8.4.88

Streiks im Stahl- und Textilbereich mit Teilerfolgen beendet

116 im Dezember letzten Jahres entlassene Beschäftigte der Sahachai Steel Co. in Bangkoks Industrievorort Phra Phradaeng erreichten ihre Wiedereinstellung und die Bezahlung der unbezahlten Löhne, nachdem sie einen Monat lang gegenüber dem Innenministerium ein Protestlager bezogen hatten. Auslöser der Entlassung waren Forderungen nach einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Nach Verhandlungen zwischen Gewerkschaften, Unternehmern, Polizei und Arbeitsbehörde erklärte sich die Firmenleitung bereit, alle 116 ab dem 30. April wieder einzustellen.

Weniger erfolgreich waren Beschäftigte der Firma Winner Textile Co., die am 18. März die Arbeit niederlegten und verlangten, daß die Klimaanlage der Firma repariert würden, da sie sonst unter unvorstellbarer Hitze leiden und arbeiten müßten. Die 400 Beschäftigten wurden entlassen und die Firma am 5. April vorübergehend geschlossen. Trotz Protestdemonstrationen der Beschäftigten gelang es ihnen nicht, ihre Wiedereinstellung durchzusetzen.

Immerhin erklärte sich die Firma am 13.4. bereit, ausstehende Löhne und eine nach Dauer der Betriebszugehörigkeit gestaffelte Abfindung von 1 bis 6 Monatslöhnen zu zahlen. Bis Ende des Monats hatten 140 der 400 Entlassenen sich damit einverstanden erklärt, die anderen wollten lieber wieder eingestellt werden. Am Ende des Monats gab es Protestdemonstrationen mit Beschäftigten auch aus anderen Zweigbetrieben der Firma Win-

ner auf dem Sanam Luang, vor dem Regierungssitz und dem Innenministerium.

Am 30. April protestierten Angehörige des Ajinomoto-Kaufhauses gegen die Entlassung von 14 Gewerkschaftsmitgliedern durch das Management, nachdem über hundert von ihnen im März für bessere Sozialleistungen gestreikt hatten. Bei dem Protest vor der japanischen Botschaft wurden Puppen verbrannt, die Manager der Firma darstellen sollten.

vgl. NR 25.3.,26.3.,30.4.; BP 1.4.,13.4.,30.4.88

Parlament aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben

Prem Tinsulanond ist zwar der bisher am längsten amtierende zivile Premier Thailands, das hat ihn aber nicht davon abgehalten, bereits zum dritten Mal das Parlament aufzulösen, um einer für ihn selbst unangenehmen Situation zu entgehen.

Die Oppositionsparteien hatten seit Anfang des Jahres ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung vorbereitet, wissend, daß sie die Abstimmung nicht gewinnen würden, da sie bereits darum kämpfen mußten, die notwendige Mindestzahl von Unterschriften für den Antrag zusammenzubekommen.

Bereits letztes Jahr war ein beabsichtigtes Mißtrauensvotum daran gescheitert, daß Unterstützer in letzter Minute ihre Unterschrift zurückzogen (wofür sich die Regierung dankbar zeigte...). Beim diesjährigen, zweiten Anlauf war beabsichtigt, das gesamte Kabinett und den Premier wegen schlechter Leistungen zu kritisieren.

Der Antrag war eingereicht worden, ein Termin für die Debatte des Antrags (der 9.Mai) stand fest, und es sah so aus, als ob Prem nicht um eine Kritik seiner Amtsführung herumkommen werde, als zehn Tage vor dem Termin eine Fraktion der mitregierenden Democrat-Party gegen einen Nivellierungsantrag der Regierung zum Copyright-Gesetz stimmte, ohne damit jedoch die Neufassung des Gesetzes zu verhindern. Wegen dieses Verstoßes gegen die Fraktionsdisziplin traten alle 16 Minister der Democrat-Party zurück, um Prem Gelegenheit für eine Kabinettsumbildung zu geben. Der jedoch löste am folgenden Tag das Parlament auf und kündigte Neuwahlen für den 24.7.88 an.

Zu den Düpierten gehört nicht nur die Opposition, die dadurch um ihre Debatte des Mißtrauensantrags gebracht wurde, son-

dern zählen auch fast alle Regierungsparteien, da kaum jemand mit einer Auflösung des Parlaments gerechnet hatte.

Gewinner dürfte allein der Premier sein, weil es keinen ernsthaften Konkurrenten für das Amt des Premiers gibt, solange keine einzelne Partei mehrheitsfähig ist und damit in der Lage wäre, einen neuen Premier vorzuschlagen. Deshalb bleibt allen einflussreichen Fraktionen im Land nichts anderes übrig, als sich um Prem zu scharen, wenn sie an Macht, Einfluß und Geld weiterhin teilhaben wollen. Prem selbst ist auf diese Weise um eine Debatte seiner Amtsführung (und seiner Person) herumgekommen, was er wohl als entwürdigend empfunden hätte.

vgl. FEER 12.5.; NR 28.4.,30.4.88

Chaovalit-Rücktritt vom Premier verschoben

General Chaovalit hatte bei seinem Amtsantritt als Armeee-Oberbefehlshaber im Mai '86 angekündigt, daß er nach zwei Jahren Dienstzeit auf diesem höchsten Militärposten zurücktreten werde, um Platz zu machen für nachrückende Offiziere.

Bereits Ende letzten Jahres hatte es Spekulationen gegeben, ob er dieses Versprechen einlösen werde, gleichzeitig gab es Äußerungen führender Militärs, daß sie Chaovalit drängen würden, 'aus patriotischer Pflicht' sein Versprechen aufzugeben. Je näher der Mai rückte, um so mehr Gerüchte gingen um, ob er zurücktreten werde.

Er selbst hielt sich dazu meist bedeckt. Als er nun zu Anfang Mai sein Rücktrittsgesuch einreichte, wurde es vom Premier Prem nicht angenommen, der darauf bestand, daß Chaovalit erst im September aus seinem Amt ausscheiden könne, wenn das jährliche Revirement der Militärhierarchie vonstatten gehe.

Chaovalit, der bei Amtsantritt mit viel Vorschußlorbeeren bedacht worden war, hatte im letzten Jahr nicht nur Erfolge zu verzeichnen. So waren seine Vorstellungen von einer friedlichen Revolution ('Patiwat', siehe SOA-Info 2/87) bei vielen Leuten als eine Putschdrohung aufgefaßt worden.

Das aus thailändischer Sicht wenig ruhmreiche Abschneiden der thailändischen Armee im Thai/Laotischen Grenzkonflikt um Ban Romklao fällt auch teilweise auf ihn zurück; schließlich hat der Premier erklärt, das Projekt des 'Grünen Isarn' (=Nordosten) sei kein Projekt der Armee, sondern eines der Regierung,

obwohl Chaovalit als der Mentor und Motor des Projektes angesehen.

Und schließlich erlaubt es die vorzeitige Auflösung des Parlaments dem Militärmann nicht, in direktem Anschluß an seine Dienstzeit in die Politik einzusteigen - im September wird die neue Regierung gerade installiert und daher kein Platz für ihn frei sein.

Wer dann sein Nachfolger werden wird, steht zur Zeit noch in den Sternen.

vgl. FEER 9.6.; NR 29.3.,23.4.; BP 24.4.88



Protest gegen Sex-Tourismus

Am 8.3. nachmittags wurde eine Gruppe skandinavischer Touristen am Don-Muang-Flughafen, Bangkok, von etwa 20 protestierenden Frauen verschiedener Frauengruppen "empfangen". Transparente forderten: "Stoppt die Sex-Touren. Stoppt den Export norwegischer Huren-Konsumenten", "Thailändische Frauen sind keine Ware". Diese Aktion stand im Zusammenhang mit einer Aktion norwegischer Frauen, die einen Monat zuvor die gleiche Reiseagentur bloßgestellt hatten.

Am 10. Mai protestierte eine Frauengruppe vor der Tourismusbehörde - maskiert als Affen - gegen den Sextourismus. Die Regierung habe allein für dieses Jahr 504 Mio. Baht für die Tourismusförderung beiseite gelegt. Während des "Visit Thailand"-Jahres 1987 waren 70 % der Besucher "Männer ohne Begleitung". Anstelle der Tourismusförderung solle mehr Geld für Bildung und die Beseitigung ländlicher Armut ausgegeben werden.

Ernsthafte Maßnahmen gegen den Frauenhandel, eine Aufklärungskampagne zu AIDS und ein Verbot aller Publikationen, die die Würde der Frau verletzen, wurde darüberhinaus von der Regierung gefordert.

vgl. BP v. 9.3.88; NM v. 10.3.88; BP v. 11.5.88